

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerst-  
tag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

N<sup>o</sup>. 3.

Dienstag, den 7. Januar

1890.

### Bekanntmachung.

Die gemischten ständigen Ausschüsse sind im Jahre 1890 wie folgt zusammengesetzt:

#### Abfälligungs-Ausschuss.

Stadtrath Commerzienrath Hirschberg,  
Vorsteher,  
Stadtrath Rechtsanwalt Landrock, 2.  
Rathsmitglied,  
Stadtrath Rsm. E. J. Dörffel, Stell-  
vertreter,  
Kaufmann Wilhelm Dörffel,  
" Ludwig Gläß,  
" Richard Hertel,  
Brauereibesitzer Moritz Helbig,  
Maurermeister Oswald Kieß,  
Fuhrwerksbesitzer Alban Reichsner,  
Kaufmann Bernhard Reichsner,  
Bretmühlenbesitzer Richard Mödel,  
Hutmachermeister Hermann Rau,  
Rentamtman Wolfstramm.

#### Armen-Ausschuss.

Der unterzeichnete Rathsvorstand, Vor-  
sitzender,  
Stadtrath Kaufmann E. G. Dörffel,  
Stellvertreter,  
Photograph Gustav Bartholi,  
Kaufmann G. E. Tittel,  
Dr. med. Zschau.

#### Bau-Ausschuss.

Stadtrath Kaufmann E. J. Dörffel,  
Vorsitzender,

Stadtrath Kaufmann E. G. Dörffel,  
Stellvertreter,  
Gärtner Bernhard Frigische,  
Brauereibesitzer Moritz Helbig,  
Fuhrwerksbesitzer Alban Reichsner,  
Bretmühlenbesitzer Richard Mödel,  
Schmiedemeister Hermann Tamm.

#### Feuerlösch- und Beleuchtungs- Ausschuss.

Stadtrath Kaufmann E. G. Dörffel,  
Vorsitzender,  
Stadtrath Kaufmann E. J. Dörffel,  
Stellvertreter,  
Buchdruckereibesitzer Emil Hannebohn,  
Lehrer Emil Herklog,  
Kaufmann Louis Kühn,  
" Alfred Reichsner.

#### Haushaltungs- und Rechnungs- Ausschuss.

Der unterzeichnete Rathsvorstand, Vor-  
sitzender,  
Stadtrath Rechtsanwalt Landrock, Stell-  
vertreter,  
Kaufmann Friedrich Brandt jun.,  
" Gustav Diersch,  
" Eduard Friedrich.

#### Schul-Ausschuss.

Der unterzeichnete Rathsvorstand, Vor-  
sitzender,  
Stadtrath Rechtsanwalt Landrock, Stell-  
vertreter,  
Kaufmann Louis Kühn,  
" Ludwig Gläß,  
" Wilhelm Dörffel,  
Uhrenfabrikant E. W. Lorenz sen.,  
Kaufmann Richard Hertel,  
Gärtner Bernhard Frigische.  
Eibenstock, am 4. Januar 1890.

#### Sparcassen-Ausschuss.

Der unterzeichnete Rathsvorstand, Vor-  
sitzender,  
Stadtrath E. J. Dörffel, Stellvertreter,  
Kaufmann Friedrich Brandt jun.,  
" Gustav Diersch,  
" Eduard Friedrich,  
" Oscar Georgi,  
" Alfred Reichsner,  
" Emil Schubart.

### Der Stadtrath.

Löschner, Bürgermeister.

Neumann.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Einweisung der neu- und bez. wiedergewählten Stadtverord-  
neten und die Wahl des Vorstehers sowie des stellvertretenden Vorstehers in  
der am 2. dieses Monats abgehaltenen 1. öffentlichen Sitzung des Stadtverord-  
neten-Collegiums erfolgt ist, setzt sich dasselbe wie folgt zusammen:

#### I. Drittel.

Fuhrwerksbesitzer Alban Reichsner,  
Kaufmann Louis Kühn,  
" Emil Schubart,  
" Ludwig Gläß,  
Maurermeister Oswald Kieß,  
Kaufmann Gustav Diersch,  
" Oscar Georgi.

#### II. Drittel.

Kaufmann Alfred Reichsner, stell-  
vert. Vorsteher,  
Photograph Gustav Bartholi,  
Eibenstock, den 4. Januar 1890.

Dr. med. Hugo Zschau,  
Kaufmann Bernhard Reichsner,  
Hutmachermeister Hermann Rau,  
Kaufmann Friedrich Brandt jun.,  
Lehrer Emil Herklog.

#### III. Drittel.

Kaufmann Richard Hertel, Vorsteher,  
Brauereibesitzer Moritz Helbig,  
Buchdruckereibesitzer Emil Hannebohn,  
Gärtner Bernhard Frigische,  
Bretmühlenbesitzer Richard Mödel,  
Kaufmann Gustav Emil Tittel,  
" Eduard Friedrich.

### Der Stadtrath.

Löschner, Bürgermeister.

Neumann.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Neujahrstage hat der Kaiser bekanntlich im großen Lichthofe des Zeughauses der Paroleausgabe für die Generalität und die Offizierkorps der Berliner Garnison persönlich beigewohnt. Der Kaiser hat dabei an die Versammelten eine kurze militärische Ansprache gerichtet, über deren Inhalt nachträglich Folgendes bekannt wird. Nachdem der Monarch darauf hingewiesen hatte, daß die Armee in jeder Minute bereit sein müsse zur Vertheidigung des Vaterlandes, fuhr derselbe fort, daß zwar alle Mächte und allen Mächten voran Deutschland ernstlich darnach trachteten, der Welt die Segnungen des Friedens zu erhalten. Das entbinde aber das Heer nicht von seiner Pflicht, jederzeit fertig und bereit zu sein, um an die Grenze zu eilen. Die besondere Pflicht der Generale und Offiziere sei es, dieses Stetsfertigkeit vorzubereiten. Jetzt namentlich gelte es, sich in die Neuformationen und in die durch das neue Kleinkalibrige Gewehr und das rauchlose Pulver bedingten Aenderungen einzuleben und die Soldaten zu möglichster Selbstständigkeit zu erziehen. Er erwarte, daß die Generale und Offiziere das Ihrige thun werden, damit dies Alles in dem beginnenden Jahre zu gutem Ende gelange.

— Bei seinem Aufenthalte in der türkischen Hauptstadt hat Kaiser Wilhelm bekanntlich einen recht günstigen Eindruck von der Tüchtigkeit der türkischen Truppen erhalten. Wie den „Times“ über Wien gemeldet wird, soll der deutsche Kaiser sich jüngst in militärischen Kreisen dahin geäußert haben, daß seinem Ermessen nach die türkische Armee sich in einem ausgezeichneten Zustande der Organisation befinde und wohl im Stande sei, den militärischen Erfordernissen des ottomanischen Reiches zu entsprechen. Ein Krieg gegen die Türkei, sagte der Kaiser, würde künftighin ein kühnes und schwieriges Unternehmen sein, und eine jede Macht dürfte wohl zögern, sich dem Risiko eines solchen Wagnisses auszuliegen. — Ein solches Urtheil von so sachmännisch-  
autoritärer Seite wird nicht wenig dazu beitragen

können, den Traum einer militärischen Promenade zum Goldenen Horn zu verflüchtigen, das will sagen, die Friedensausichten um ein weiteres Moment zu vermehren.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Post“ berichtet in ihrer vorletzten Nummer, „die längst schwebende Frage, ob am preussischen Hofe künftig Escarpins (Schnallenschuhe, kurze Hufe und seidene Strümpfe) getragen werden sollen oder nicht, ist entschieden. Ein Befehl Sr. Maj. des Kaisers ordnet für alle am Hofe erscheinenden Civilpersonen, gleichviel welcher Kategorie diese angehören, das Tragen von Escarpins an, so daß diese also die künftige Hoftracht für Würdenträger des Hofes, hohe Beamte und andere dem Civilstande angehörigen Personen bilden werden.“ Wie wir vernehmen, bedarf die vorstehende Notiz insofern einer Berichtigung, als das Erscheinen in Escarpins bei Hofgesellschaften nicht allgemein angeordnet, sondern nur freigestellt sei.

— Italien. Bei einem Festbanket, welches der Verein der Industriellen in Turin zu Ehren des dort anwesenden Marineministers veranstaltete, sprach letzterer die Militärausgaben und äußerte dabei, es sei zu beklagen, daß die europäischen Verhältnisse einen so großen Druck auf ein Land wie Italien ausübten, welches nur bestrebt sei, in Frieden mit Allen zu leben, und welches, nachdem alle seine Bemühungen der Erlangung der Unabhängigkeit golden hätten, jetzt die Nothwendigkeit fühle, sich gänzlich der wirtschaftlichen und sozialen Wiedergeburt zu widmen. Es sei zu wünschen, daß dieser Zustand sich zum Besseren wende. Der heißeste Wunsch, den er an diesem Tage aussprechen könne, sei der, daß der Zustand der Ruhe, wozu Italien gelangt sei, sich verart kräftige, daß bald der Tag kommen möge, wo es möglich werde, die das Land bedrückenden Opfer zu erleichtern. Die Regierung sei von der Pflicht durchdrungen, Alles zu thun, um diesen Tag möglichst bald herbeizuführen; dieselbe habe die feste Absicht, dies Ziel zu erreichen.

— Belgien. Ueber den Streik der Kohlenarbeiter meldet ein Lütticher Privattelegramm: Die Bergwerksgesellschaften veröffentlichten heute Berichte

über ihre Geschäftslage, um den Arbeitern zu beweisen, daß ihnen ein weiteres Entgegenkommen unmöglich, im Besonderen eine Kürzung der Schichtdauer unausführbar sei. Im Beden von Charleroi sind nirgends Ruhestörungen vorgekommen, dagegen wurden auf verschiedenen Gruben des hiesigen Bezirke Bergleute gewaltsam am Einfahren verhindert, was den Bürgermeister von Seraing veranlaßte, Bekanntmachungen anschlagen zu lassen, worin mitgetheilt wird, daß von jetzt ab polizeiliche, sowie militärische Hilfe bereit stehe, um derartige Uebergriffe gewaltsam zu verhindern. In Borinage ist bereits ein Dynamitattentat vorgekommen. Vor dem Stadthor von Mons, nahe dem Stadtgraben Sacré Madame, wurde durch eine solche Explosion die Stadtmauer nicht unerheblich beschädigt. Man befürchtet, daß sich derartige Attentate wiederholen werden. Besonnenere Arbeiterführer mahnen zur Ruhe und fordern auf, Niemand an der Arbeit zu hindern; auch wirken sie dahin, daß nichts unternommen wird, um die Einfuhr ausländischer Kohlen zu verhindern. Nicht der nationalen Industrie Verlegenheiten durch Kohlenmangel zu bereiten, sondern die Bergwerksgesellschaften und Aktionäre zur Nachgiebigkeit zu bewegen, sei die Aufgabe des Streiks. Unter diesem Gesichtspunkt sei die ausländische Kohle der Bundesgenosse der Streikenden, weil dadurch die Gesellschaften Absatzgebiete zu verlieren fürchteten.

— Südamerika Mit recht eigenartigen Reformen beginnt die provisorische Regierung in Brasilien ihre Herrschaft. Wie jetzt über Lissabon gemeldet wird, hat dieselbe neue Namen für die Tage der Woche und für die Monate angeordnet. Der Sonntag soll künftig heißen Humanidi, Tag des Menschen, im Gegensatz zu der bisherigen Bezeichnung, die in allen romanischen Sprachen „Tag des Herrn“ lautet. — Die übrigen Tage sollen heißen: Maridi (Tag des Gatten), Patriidi (Tag des Vaters), Filidi (Tag des Sohnes), Fratriidi (Tag des Bruders), Domidi (Tag des Hauses), Matridi (Tag der Mutter). Die neuen Namen der Monate lauten: Moses, Homer, Aristoteles, Archimedes, Cäsar, Apostel Paulus, Karf der Große, Dante, Guttenberg, Shakespeare, Deo.